

# VORWORT



**Iris Baumüller**

Bei aller Kunst ist Schauspiel vor allem eines: ein Handwerk. Ein Handwerk, das mit Körper und Seele ausgeübt und gelernt sein will.

Für mich war es ebenso erhellend wie lehrreich, gemeinsam mit Nick einen Workshop zu geben und ihm bei seiner Arbeit mit den Schauspielern zuzusehen. Es hat mir noch einmal vor Augen geführt, wie hilfreich die körperliche Arbeit für den Beruf des Schauspielers ist, um sein inneres Licht zum Schein zu bringen. Nick nimmt den Leser an die Hand und bereitet ihn Schritt und Schritt auf die Arbeit am Set und vor der Kamera vor. Er zeigt dem Schauspieler, dass Schauspielkunst wie ein Muskel trainiert werden kann und bietet hierfür ein optimales Trainingsprogramm. Unterstützend gibt es 39 Trainingsvideos, die das umfangreiche Werk noch einmal plastischer machen: Denn Film, das sind nun einmal bewegte Bilder – im Idealfall von bewegten Schauspielern, die das Publikum bewegen.

„Camera Acting“ ist sicher kein Buch, das man nur einmal liest und dann ins Regal stellt. Im Idealfall wird es ein lieb gewonnener Begleiter und Freund sein, der dem Schauspieler bei der Vorbereitung verschiedenster Charaktere und Rollen treu zur Seite steht.

Ich wünsche Nick, dass sein Buch euer Buch wird – ein Standardwerk für Schauspieler und auch für Regisseure und Casting-Direktoren, das die Arbeit im Casting und am Set für alle einfacher, erhellender und produktiver macht. Und dass am Ende das steht, wofür wir alle arbeiten und brennen: tolle Filme mit wahrhaftigen seelenvollen Schauspielern.

**Iris Baumüller, Casting-Direktorin**

# **EINLEITUNG**

# WENN AUCH AM FILMSET ALLES FIKTIV IST – DER SCHAUSPIELER MUSS WAHRHAFTIG SEIN.

ZITAT

NICK DONG-SIK

Für mich gibt es keinen schöneren und inspirierenderen Beruf als die Schauspielerei. Jedes Projekt und jede Rolle fordern die eigenen Fähigkeiten stets aufs Neue heraus. Außerdem begegnet man in kaum einer anderen Branche so vielen unterschiedlichen Kreativen an einem Arbeitsplatz: vom Regisseur und den Schauspielern zu Kostüm- und Maskenbildnern sowie Ausstattung, von der Kamera- und Toncrew bis hin zu den Cuttern, Sounddesignern und Komponisten der Filmmusik. Der kreative Prozess beginnt bereits beim Casting und beim ersten Drehbuchlesen. Ein weiterer wunderbarer Aspekt dieses Berufes ist es, an Orten arbeiten zu dürfen, die man sonst vielleicht nie kennengelernt hätte – etwa ein Schloss in den schottischen Highlands oder ein Gebirgszug in Neuseeland.

Abwechslung bringt der Beruf ebenfalls mehr als genug mit sich: Als Schauspieler lebt man unzählige verschiedene Leben, stirbt diverse Tode, man ist Held, Dieb, Liebhaber, Wissenschaftler, Mörder, Lehrer, in allen möglichen Ländern und Zeiten.

So stieg ich selbst vom Tellerwäscher zum Triaden-Boss auf, erklärte als Repräsentant meines Landes, die Erde mit einer Weltraumflotte angegriffen zu haben, um danach inmitten der russischen Revolution Harakiri zu begehen. Und kaum etwas schien mir befremdlicher, als mir in der Drehpause Kaffee und Kuchen zu genehmigen, um Minuten später wieder als halb verhungertes Assistenzarzt eines russischen Arbeitslagers in das Jahr 1944 zurückzukehren. Während meiner jahrelangen Arbeit am Set strebte ich als Schauspieler

und später auch als Coach stets nach der Verfeinerung und Vervollkommnung des Handwerks. Es galt immer, Wege zu finden, wie man als Schauspieler die vielen verschiedenen Anforderungen von Rolle, Drehbuch, Regie und Technik erfüllen und sich in der völlig fiktiven Umgebung des Filmsets bewegen kann, ohne die eigenen Natürlichkeit und Wahrhaftigkeit zu verlieren. Wie bewahrt man Spielfreude, individuellen Ausdruck, aber ebenso Erdung und Stillness, während man sich auf so viele unterschiedliche Dinge gleichzeitig konzentrieren muss? Wie gelingt es, Emotionen, Denkprozesse und Bewegungen in den verschiedensten Einstellungsgrößen und für unzählige Takes immer wieder auf den Punkt zu bringen, unabhängig vom eigenen Befinden? In meiner Coachingarbeit mit vielen Schauspielern, von Anfängern bis zu „alten Hasen“, zeigte es sich, dass es gewisse Probleme gibt, mit denen scheinbar jeder Filmschauspieler irgendwann einmal zu kämpfen hat und für die es bislang keine allgemein vermittelte Technik gab. Zum Beispiel:

- » Gedanken und Emotionen, die beim Dreh spürbar „da“ sind, übertragen sich einfach nicht auf das Kamerabild. Oder: Der Schauspieler hat zwar in der Probe genau das richtige Gefühl, ist aber plötzlich wie gelähmt, sobald er „Und bitte!“ hört.
- » Regieanweisungen wie „Spiel das bitte etwas größer/kleiner“ wirken auf viele Schauspieler verwirrend und blockierend, weil sie nicht genügend Gespür für Kamera und Einstellungsgrößen haben. Sie versuchen, die Anweisung umzusetzen, indem sie emotional mehr „pushen“ oder sich künstlich zurückhalten. Ihr Ausdruck wirkt dann entweder übertrieben theatralisch oder unterdrückt.
- » In Close-Ups wird gezappelt oder geblinzelt und damit die für den Filmschauspieler wichtigste Einstellung verschenkt.
- » Markierungen werden entweder nicht getroffen oder man steht darauf wie erstarrt.
- » Man weiß nicht wohin mit seinen Händen oder man hat Angst „zu wenig zu machen“.
- » Lange Wartezeiten, die am Set keine Seltenheit sind, zehren an der Konzentration und am Ausdruck, weil gerade Schauspielanfänger häufig nicht wissen, wie man über einen langen Drehtag den Energiehaushalt aufrecht erhält.
- » Beim Wechseln der Kameraperspektiven verdeckt man plötzlich seinen Spielpartner oder ist nur noch von ganz hinten zu sehen,

weil man sich im falschen Winkel zur Kamera aufstellt.

- » Es erscheint extrem schwer, die Continuity nicht nur mit Text, Requisiten und Bewegungsabfolgen einzuhalten, sondern auch bezüglich Emotionen und Ausdruck.
- » Und so weiter ...

Der Hauptgrund für all diese Probleme liegt für mich darin, dass in der Schauspielausbildung und auch in der Drehvorbereitung zu wenig Augenmerk auf den spezifischen Einsatz des Körpers gelegt wird. In der Szenenarbeit geht es häufig nur um Gefühls- und Gedankenprozesse und den dramaturgischen Ablauf. Oder aber es wird rein körperlich trainiert (z.B. Kondition, Kampf, Tanz, allgemeiner Ausdruck), ohne dass dies eine konkrete Anwendung in der Szene findet. Wenn überhaupt Kameratraining unterrichtet wird (was an vielen Schauspielschulen noch immer nicht der Fall ist), dann liegt der Fokus häufig auf dem rein technischen Aspekt. Dem Schauspieler wird hingegen nicht ausreichend vermittelt, wie genau er optimale Kamerapräsenz und künstlerischen Ausdruck verbinden kann. Das Ergebnis ist oft, dass der Schauspieler zwar textlich und gedanklich gut vorbereitet ist, aber der letzte Schritt zur perfekten Umsetzung am Set, der körpersprachliche Ausdruck, fehlt. Die Körpersprache spielt eine entscheidende Rolle in der Kommunikation und ist im Gegensatz zu Worten und Mimik immer wahrhaftig. Anders als Gefühle und Gedanken ist sie jederzeit kontrollierbar und das unabhängig von der emotionalen Tagesform. Es ist also gerade für Filmschauspieler von großer Bedeutung, die eigene Körpersprache zu kennen, zu trainieren und sie bewusst und nuanciert vor der Kamera einzusetzen. Die Techniken, die ich in diesem Buch vermittele, sollen die Lücke schließen. Es werden neue und innovative Methoden und Übungen für Filmschauspiel vorgestellt, die sich in meiner langjährigen Tätigkeit als Schauspielcoach bewährt haben.

Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei meiner Co-Autorin Claudia Dalchow für ihre großartige Arbeit bedanken. Claudia, selbst Schauspielerin und Dozentin für Filmschauspiel, ist seit Jahren mit meiner Technik und deren Einsatz sowohl vor als auch hinter der Kamera vertraut. Sie war mir bei der Ausarbeitung dieses Buches nicht nur eine große Hilfe, sondern hat es auch durch ihren unermüdlichen Einsatz und ihre kreativen Einfälle für die inhaltliche und technische Umsetzung zu dem hier vorliegenden Gesamtwerk gemacht.

### **Für wen ist dieses Buch?**

Dieses Buch richtet sich an jeden, der sich für Filmschauspiel interessiert bzw. in diesem Bereich professionell arbeiten möchte: Schauspielschüler, Berufsschauspieler, Theaterschauspieler, die zum Film wechseln möchten, engagierte Hobbyschauspieler oder Teilnehmer an einer Film-AG in der Schule. Aber auch Regisseure und Regiestudenten können von diesem Buch profitieren, weil sie darin eine Menge guter Werkzeuge für die Schauspielführung am Set wiederfinden werden.

### **Wie benutzt man dieses Buch?**

Ich sage bewusst „benutzen“ statt „lesen“. Dies ist ein praxisnahes Lehr- und Arbeitsbuch. Du kannst es für dein Training alleine oder in der Gruppe nutzen. Ebenso kannst du, wenn du gerade beim Dreh bist, nützliche Tipps und Tricks einfach nachschlagen. Viele Techniken werden für dich erst Sinn ergeben, wenn du sie wirklich ausprobierst.

Da dieses Buch sehr umfangreich ist, werden manche Grundprinzipien mehr als einmal erklärt. Es bietet sich an, dir jeweils einzelne Kapitel vorzunehmen und sie gut durchzuarbeiten. Nimm so oft wie möglich eine Kamera (z.B. dein Handy) hinzu, damit du deine Fortschritte direkt selbst überprüfen kannst. Das Buch unterteilt sich in die drei typischen Arbeitsphasen eines jeden Film- und Fernsehspielers:

#### **A. Be Prepared:**

Die Dreh-Vorbereitungsphase mit Skriptanalyse, Szenen- und Rollenarbeit.

#### **B. Trainingscenter:**

Hier geht es konkret um das Erlernen und Trainieren des Handwerks.

#### **C. Der Drehtag und die Arbeit am Set.**

Bei den Übungen gehe ich sehr ins Detail. Manche werden dir leicht fallen, für andere brauchst du sicherlich mehrere Anläufe. Lass dich davon nicht entmutigen. Um dir das Training zu erleichtern, sind insgesamt 39 Trainingsvideos hinzugefügt, die du mit einem QR-Code-Scanner (als Gratis-App erhältlich) auf deinem Handy sofort abrufen kannst. In diesen Videos zeige ich dir genau, wie die im Buch beschriebenen Techniken vor der Kamera wirken, und gebe dir Tipps, wie du dein Spiel weiter verbessern kannst. Du kannst die Übungen mit mir gemeinsam machen und hast mich quasi als Coach bei dir „zuhause“.

Ebenfalls über QR-Code zu erreichen ist die Liste aller im Buch erwähnten Filme mit jeweils einem direkten Link zu imdb (internet movie database). Denk bitte daran, dass die gezeigten Übungen keine Vorschriften sind, sondern Möglichkeiten, das Wissen, das du dir bisher erarbeitet hast, zu ergänzen. Wenn du dasselbe Ergebnis verlässlich und wiederholbar auf andere Art und Weise vor der Kamera herstellen kannst, will ich dich nicht davon abbringen. Aber ich möchte dich einladen, dein schauspielerisches Repertoire zu erweitern und dein Spiel noch spezifischer zu machen. Ich spreche dich mit DU an, weil es in unserer Branche so üblich ist, und beschränke mich ausschließlich der leichteren Lesbarkeit halber auf die männliche Form „Schauspieler“.

Los geht's! Ich freue mich auf unsere gemeinsame Arbeit mit Spaß, Schweiß, vielen Aha-Momenten und tollen Ergebnissen.

**Dein Schauspielcoach Nick**